

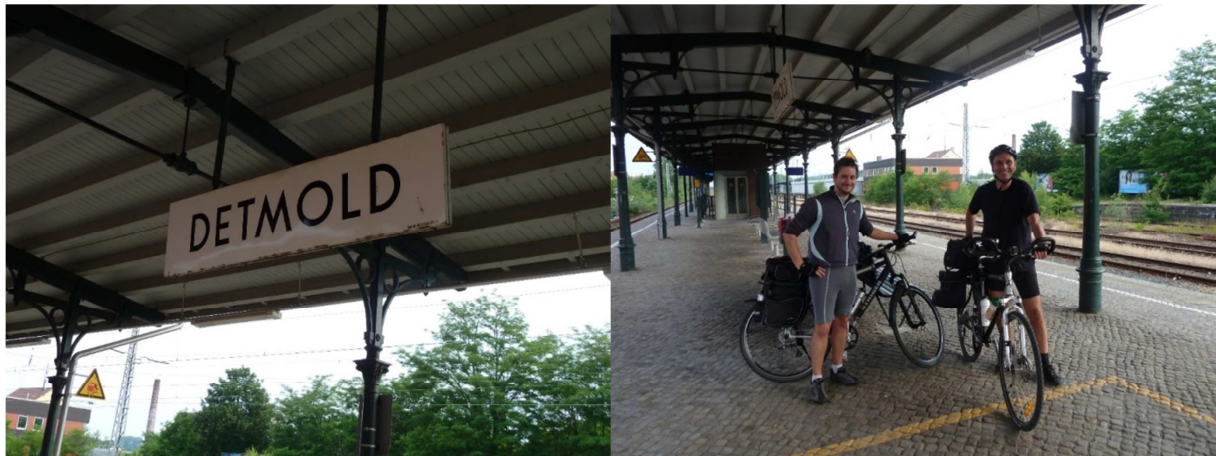
Ein SG-ler und ein TTG-ler on Tour in Deutschland

Vom Winde verweht, oder Deutschland mit dem Drahtesel entdecken

Teil 9: Detmold bis Xanten am Rhein:

Nach einem Jahr Abstinenz hieß es für das Jahr 2015, endlich wieder mit Alex on the Road. Nach meinem dreitägigen Alleinritt vom Vorjahr, war ich froh, dass wir wieder einen gemeinsamen Termin gefunden hatten, obwohl dieser relativ kurzfristig geplant und umgesetzt

wurde. Schließlich musste ich mich ja erst wieder von meiner Hüft-OP im März erholen und den Muskelaufbau schnellstens vorantreiben. Das Radeln sollte eigentlich funktionieren, viel besser als das Gehen, mit dem ich bei unserer Abfahrt noch so meine Probleme hatte. Aber da die Tour ja größtenteils flach durch die Lunge Deutschlands, den Ruhrpott führen würde, sollte dem Gelingen nichts im Wege stehen. Oder doch? Für unseren Termin liefen punktgenau die Schlichtungsgespräche der DB aus und es war ungewiss, ob das Personal wieder streiken würde. Es blieb aber alles ruhig und sogar das Wetter spielte mit. Am 25.06.2015 um 21.49 trugen wir unsere Räder in die Regionalbahn in Weinheim und fuhren erstmal bis Frankfurt. Dort warteten wir auf den IC 2020 in Richtung Hamm/Westfalen und fuhren dann über Herford nach Detmold.



Um 06.58 Uhr hatten wir unseren Zielbahnhof erreicht und stiegen nach dem Umziehen sofort auf die Räder. Sofort hieß es von Null auf Hundert, denn das erste Ziel war das Hermannsdenkmal und da waren gute sieben Kilometer bergauf zu radeln.



Zumindest der Kreislauf war jetzt auf Touren und nach dem kurzen Stopp ging es jetzt immer tiefer ins Delbrücker Land hinein zum Tierpark Nadermann.



Hier machten wir unsere Frühstückspause, bevor wir dann weiter durch das idyllische NRW fahren, immer weiter bis Sichtigvor am Rande des Arnberger Wald. Dort ließen wir uns Pizza bringen, zu kaputt waren wir nach 115,81 km und 07.46.18 Std. reiner Fahrzeit.



Der zweite Tag führte uns auf dem gleichnamigen Radweg am Ufer des Möhnesees entlang, indem wir uns sogar noch ein Bad genehmigten, um richtig wach zu werden.



Von da aus fuhren wir durch die „Hansestadt Bremen“ und auch der Ruhrradweg war jetzt nicht mehr fern, dem wir dann bis in den Pott folgten. Über Fröndenbern und Schwerte erreichten wir bei KM 89,20 Dortmund mit seinem Signal Iduna Park und dem altherwürdigen Stadion Rote Erde direkt nebenan.



Unser heutiges Ziel hieß aber Witten-Annen und das erreichten wir nach 06.35. 00 Std. und 101,06 km. Die Reise führte uns dann am nächsten Morgen bei herrlichem Wetter weiter durch

das Revier und zeigte uns das hässliche und das schöne Bochum, mit seinem Herzen, dem Rewirpowerstadion, die Heimat des Zweitligisten VfL Bochum.



Die Fahrt durch die vielen Vororte des Ruhrpotts gestaltete sich doch zeitraubender als gedacht, zeigte aber viele weitere Schönheiten.



Von der höchsten Erhebung des Potts, der Himmelsleiter, hatten wir einen super Blick weit über das Revier hinaus und auch auf unser nächstes Ziel, dem Lohrheidestadion des Regionalligisten SG 09 Wattenscheid. Da wurden wieder alte Erinnerungen an ehemalige Zweitligaduelle mit meinem SV Waldhof wach.



Nächstes Ziel sollte eigentlich das Stadion von Rot-Weiß Essen werden, die Hafenstraße in Essen. Doch die fehlende Zeit lässt uns die heutige Tour bei einer kurzen Pause im Zollverein

neu überdenken.



Auf dem Zollradweg suchten wir den kürzesten Weg aus dem Pott raus, schließlich lagen noch rund 76 km Fahrstrecke vor uns. Über Mülheim/Ruhr erreichten wir die Landeshauptstadt Düsseldorf und kurz darauf die Kaiserswerther Fähre bei KM 93,20.



Jetzt war es nicht mehr weit bis zu unserem dritten Tagesziel in Anrath, dass wir auch nach 07.36.07 Std. und 116,39 km erreichten.



Der vierte und letzte Tag sollte noch eine böse Überraschung bringen, doch zunächst verlief alles nach Plan und wir fuhren durch die idyllische linke Seite des Niederrheins. Nach einem kurzen ungewollten und ungewöhnlichen Stopp, bei dem wir dem ländlichen Treiben seinen Vortritt ließen, kamen wir nach Kempen mit seiner schönen Altstadt.



Bisher lief alles wie am Schnürchen, wir lagen super in der Zeit, doch bei KM 19,50 kurz vor der Ortschaft Aldekerk, war plötzlich die Luft raus. Nein, nicht bei uns, aber mein „Pferd“ lahmt am Hinterfuß. Ein Plattfuß im Hinterrad, der hatte gerade noch gefehlt.



Normalerweise kein Problem, die Reparaturutensilien waren vorhanden, aber den eingetrockneten Klebstoff hatten wir nicht auf der Rechnung. Jetzt musste fremde Hilfe her und auf Schusters Rappen ging es in die Ortschaft, um alle Häuser abzuklingeln und um ein wenig Kleber zu betteln. Nach Behebung der Panne ging es weiter in Richtung Sonsbecker Schweiz, vorbei an glücklichen und chillenden Schweinen, bis in den Landkreis Wesel.



Das Ziel in Xanten am Rhein lag nun vor uns und nach 55,54 km und 03.24.03 Std. hatten wir es geschafft.

